

# **Fortschreibung des Berichtes**

**über die**

## **Entwicklung der Berufsbildungszentren des Rhein-Kreises Neuss 2014 - 2029**

**Stand: Oktober 2014**

Redaktion:  
Rhein-Kreis Neuss  
Amt für Schulen und Kultur  
Karl-Heinz Isenbeck  
Oberstraße 91  
41460 Neuss

## Inhaltsverzeichnis

### **1. Ausgangslage**

1.1 Grundlagen und Ziele des Berichtes	4
1.2 Prognoseschwierigkeiten und –risiken	4
1.3 Die Berufskollegs	5

### **2. Entwicklung und Prognose**

2.1 Entwicklung der Berufsbildungszentren insgesamt	7
2.2 Berufsbildungszentrum Grevenbroich	9
2.3 Berufsbildungszentrum Dormagen	10
2.4 Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld	11
2.5 Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstraße	12

### **3 Fazit und Ausblick** **13**

## **1. Ausgangslage**

### **1.1 Grundlagen und Ziele des Berichtes**

Im Frühjahr 2011 hat die Verwaltung eine Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss vorgelegt. Die Schulentwicklungsplanung wurde für die Schuljahre 2011/2012 und 2012/2013 aktualisiert und in den Schulausschuss-Sitzungen am 21.05.2012 bzw. 27.05.2013 beraten. Der vorliegende Bericht schreibt diese Schulentwicklungsplanung unter Berücksichtigung der Schülerzahlentwicklung im Schuljahr 2013/2014 fort.

Der Bericht enthält auf der Grundlage einer Situationsbeschreibung prognostische Aussagen über die Entwicklung der Schülerzahlen in den Berufsbildungszentren (Berufskollegs) des Rhein-Kreises Neuss. Er bildet für den Rhein-Kreis Neuss als Träger der Berufsbildungszentren eine wichtige Grundlage für die Planung des Bildungsangebotes und der Investitionen in den kommenden Jahren.

Für den Bericht wurden unterschiedliche Datenquellen herangezogen.

Prognosegrundlagen sind die Daten zur Bevölkerungsstatistik des Landesrechenzentrums IT.NRW sowie die vom Amt für Schulen und Kultur des Rhein-Kreises Neuss aufgestellte Schul- und Schülerstatistik. Diese wird jährlich zum Stichtag 15.10. vom Amt für Schulen und Kultur des Rhein-Kreises Neuss auf der Grundlage der amtlichen Schuldaten, die die Kreisschulen und die kommunalen Schulträger übermitteln, aufgestellt.

Für die Schülerzahlprognose wurde zunächst ermittelt, welchen Anteil die Schülerinnen und Schüler der Berufsbildungszentren in den Schuljahren 2008/2009 bis 2013/2014 an der Gesamtzahl der für die Berufskollegs maßgeblichen Altersgruppe der 16-21-Jährigen hatten. Dieser Anteil wurde unter der Annahme einer konstanten Entwicklung für die Zukunft fortgeschrieben.

Bei der Prognose für die einzelne Schule wurde festgestellt, welchen prozentualen Anteil die Schülerzahl dieser Schule in den Schuljahren 2008/2009 bis 2013/2014 an der Gesamtschülerzahl der Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss hatte. Dieser Anteil wurde unter der Annahme einer konstanten Entwicklung für die Zukunft fortgeschrieben.

### **1.2 Prognoseschwierigkeiten und –risiken**

Schülerzahlprognosen sind mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Neben der demografischen Entwicklung ist das Wahlverhalten der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler der bestimmende Faktor.

Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen sind gerade für die Berufskollegs besonders schwierig. Die Gründe für diese Prognoseunsicherheit sind offensichtlich; die Entwicklung der Schülerzahlen wird nicht vorrangig von der demografischen Entwicklung beeinflusst, die sich verhältnismäßig gut prognostizieren lässt. Von entscheidender Bedeutung ist das Schul- und Berufswahlverhalten der Jugendlichen nach der 9./10. bzw. 12./13. Klasse, das wiederum abhängig ist von der wirtschaftlichen Entwicklung, von Art und Anzahl der zur Verfügung stehenden Studien- und betrieblichen Ausbildungsplätze sowie von der Attraktivität der betrieblichen und schulischen Angebote. Hinzu kommt ein weiterer Aspekt: Viele Jugendliche verlassen die allgemeinbildenden Schulen mit Defiziten, so dass sie für eine betriebliche Ausbildung als ungeeignet erscheinen. Auch diesen Jugendlichen werden in der Regel von den Berufskollegs Bildungsangebote unterbreitet. Wie sich die vom Land vorgesehene Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für das Berufskolleg auswirken wird, lässt sich zurzeit nicht abschätzen.

Weiterer Einflussfaktor sind die aus dem Rhein-Kreis Neuss in umliegende Bezirke wie auch die aus umliegenden Bezirken in den Kreis pendelnden Schülerinnen und Schüler. In unmittelbarer Einzugsnähe liegen die Städte Düsseldorf, Krefeld und Mönchengladbach sowie der Kreis Viersen und der Rhein-Erft-Kreis. Statistisches Datenmaterial zu den Ein- und Auspendlern liegt nicht vor und wäre (zumindest was die Auspendler betrifft) auch nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund ist zu bedenken, dass die Forderung nach schulplanerischer Zukunftssicherheit zwar nachvollziehbar, aber nur ansatzweise möglich ist. Die Schülerzahlprognose ist ein wichtiger, aber auch sensibler Prozess der Ab- und Angleichung unterschiedlicher Interessen. Der vorliegende Bericht kann daher nur den Diskussionsprozess anregen und unterstützen, konsensfähige Lösungen für die Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft zu finden und umzusetzen.

### 1.3 Die Berufskollegs

Berufliche Bildung erfüllt in unserer Gesellschaft eine wichtige Doppelfunktion. Zum einen ist eine gute Aus- und Weiterbildung für die meisten Menschen gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Grundvoraussetzung, um eine Arbeitsstelle zu finden oder zu erhalten. Zum anderen benötigt die Wirtschaft gut ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um konkurrenzfähig zu bleiben. Für die regionale Wirtschaft ist die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ein wichtiger Standortfaktor.

Mit dieser doppelten Zielrichtung - Förderung der Wirtschaft durch Sicherung eines hohen Ausbildungsstandards sowie Förderung der (künftigen) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch Verbesserung ihrer beruflichen Chancen - ist der Rhein-Kreis Neuss mit seinen Berufsbildungszentren (Berufskollegs) gefordert, ein attraktives Aus- und Weiterbildungsangebot bereit zu stellen.

Der Rhein-Kreis Neuss ist Träger von vier Berufsbildungszentren an den Standorten Neuss (BBZ Neuss-Hammfeld und BBZ Neuss-Weingartstraße), Grevenbroich und Dormagen. Hinzu kommt das Erzbischöfliche Berufskolleg Neuss mit den Abteilungen Marienberg und Marienhaus. Dieses Berufskolleg in der Trägerschaft des Erzbistums Köln bleibt in dem vorliegenden Bericht außer Betracht.

Die zentrale Aufgabe der Berufskollegs besteht darin, die Schüler nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht auf eine Ausbildung, einen Beruf oder ein Studium vorzubereiten und ihnen bei ihrer beruflichen Orientierung zu helfen.

Als **Berufsschulen** sind die Berufskollegs Partner der Ausbildungsbetriebe im Rahmen des dualen Systems. Die Schüler besuchen neben ihrer betrieblichen Ausbildung die Berufsschule. Der Unterricht wird entweder in Teilzeitform (in der Regel 12 Wochenstunden an zwei Berufsschultagen) oder in Vollzeitform (Blockunterricht) erteilt.

In den **vollzeitschulischen Bildungsgängen** werden den Schülern eine berufliche Grundbildung und alle Bildungsabschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur vermittelt. Einige Vollzeitbildungsgänge führen zu beruflichen Abschlüssen nach Landesrecht (Informationstechnische/r Assistent/in, Chemisch-technische/r Assistent/in, Kaufmännische/r Assistent/in, Erzieher/in, Kinderpfleger/in, Sozialhelfer/in, Servicekraft). Fachschulen ermöglichen die berufsbegleitende Weiterbildung zum/zur staatlich geprüften Techniker/in bzw. Betriebswirt/in.

Die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss haben sich in den letzten Jahren zu **modernen Kompetenzzentren** entwickelt, die auch von außerschulischen Einrichtungen für Maßnahmen der beruflichen Bildung genutzt werden.

Seit der Rhein-Kreis Neuss im Jahr 1990 auch die berufsbildenden Schulen der Stadt Neuss übernommen hat, ist er allein zuständig für die öffentlichen Berufskollegs in seinem Gebiet. Dies ermöglicht es, das Unterrichtsangebot und die Ausstattung der Berufsbildungszentren nach einheitlichen Grundsätzen zu gestalten. Zentraler Grundsatz ist die **Schwerpunktbildung**: Die Schüler und Auszubildenden eines Fachbereichs werden möglichst an einem Standort im Kreis zusammengefasst. Die Schwerpunkte werden durch gezielte Investitionen ausgebaut und verleihen jeder Schule ein individuelles Profil.

Im Interesse eines **ortsnahen Unterrichts** und wegen der jeweils hohen Schülerzahlen wurde auf die Schwerpunktbildung in Reinkultur allerdings verzichtet: kaufmännische und metalltechnische Abteilungen gibt es an allen drei Standorten.

## **2. Entwicklung und Prognose**

### **2.1 Entwicklung der Berufsbildungszentren insgesamt**

Die Schülerzahl an den vier Berufsbildungszentren ist von 8.371 im Schuljahr 2000/2001 um 14,3 % auf 9.570 im Schuljahr 2009/2010 gestiegen. Von 2009/2010 bis zum Schuljahr 2013/2014 war ein Rückgang auf 8.680 Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen (- 9,3 %).

Während sich seit den 1990er Jahren die Anteile der unterschiedlichen Bildungsgänge an der Gesamtschülerzahl zunächst kaum verändert hatten, hat sich Anfang des Jahrtausends zunächst ein gegenläufiger Trend gezeigt: seit dem Schuljahr 2002/2003 sank der Anteil der Auszubildenden an den Schülern der Berufsbildungszentren beständig, wohingegen der Anteil der Schüler in Vollzeitbildungsgängen stieg. Dies ergab sich nicht zuletzt aus der verschlechterten Wirtschaftslage, die zu einer verringerten Anzahl an Lehrstellen führte. Zum anderen blieben Lehrstellen wegen des Fehlens interessierter oder geeigneter Bewerber/innen unbesetzt. Zu diesem Anstieg hat auch das erweiterte Angebot an attraktiven Vollzeitbildungsgängen beigetragen. Hier sind beispielhaft die Wirtschaftsgymnasien an den Berufskollegs in Grevenbroich und Neuss, die Höheren Berufsfachschulen und das berufliche Gymnasium für Technik am BBZ Neuss-Hammfeld, die Ausbildung Chemisch-technischer Assistentinnen und Assistenten am BBZ Dormagen sowie die vollzeitschulische Ausbildung von Kinderpfleger/-innen, Sozialhelfer/-innen und Servicekräften am BBZ Grevenbroich zu nennen. Die steigende Schülerzahl in den Vollzeitbildungsgängen führte in den Schulen zu einem erhöhten Raumbedarf. Dieser konnte durch die Mobilisierung von Raumreserven und die Ausweitung des Nachmittagsunterrichts gedeckt werden.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 kehrte sich dieser Trend – wohl auch aufgrund der verbesserten Wirtschaftsaussichten - wieder um. Die Zahl der Teilzeitschüler, die neben einer betrieblichen Ausbildung die Berufsschule besuchen, ist nach einem Anstieg in den Jahren 2007 – 2009 in den Schuljahren 2010/2011 bis 2012/2013 konstant geblieben. Derzeit besuchen 5.214 Schülerinnen und Schüler die Berufsschule. Ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl der Berufsbildungszentren beträgt 60% (2006/2007: 50 %). Bei insgesamt sinkenden Schülerzahlen belegen diese Zahlen die positive Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Vollzeitbildungsgängen ist demgegenüber seit 2006 von 3.494 auf 2.540 gesunken (- 27,3%). Offenbar nutzen weniger Schülerinnen und Schüler die Vollzeitschulen als „Warteschleifen“, bis sie eine betriebliche Ausbildungsstelle finden. Nach Aussage der Schulleiter ist auch während des Schuljahres zu beobachten, dass Schüler aus den Vollzeitbildungsgängen ausscheiden, wenn sie – als Nachrücker oder durch sonst frei werdende Ausbildungsplätze – in ein Ausbildungsverhältnis wechseln können. Im Schuljahr 2013/2014 war allerdings wieder ein leichter Anstieg der Schülerzahlen in den Vollzeitbildungsgängen zu verzeichnen, insbesondere in den technischen Bildungsgängen des BBZ Neuss-Hammfeld. Der Anteil der Vollzeitschülerinnen und –schüler an der Gesamtschülerzahl der Berufsbildungszentren beträgt 29 % (2006/2007: 37 %).

Rückläufig ist die Zahl der Schülerinnen und Schülern an den Fachschulen, die jungen Menschen berufs begleitend oder in Vollzeitform eine berufliche Weiterbildung ermöglichen. Seit 1998/1999 ist die Zahl der Fachschüler/-innen zunächst von 301 auf 759 im Schuljahr 2011/2012 gestiegen (+ 152,2%). Das Fachschulangebot zur beruflichen Weiterbildung wurde seit Ende der 1990er-Jahre schrittweise ausgebaut. Neben die traditionellen Fachschulen für Metall-, Elektro- und Chemietechnik trat die Fachschule für Logistik (BBZ Dormagen). Die Fachschule für Wirtschaft ist in das Angebot des BBZ Neuss-Weingartstraße integriert worden. Die steigende Zahl an Fachschülern führte nicht zu einem erhöhten Raumbedarf, da der Unterricht abends und an Samstagen

stattfindet. Im Schuljahr 2013/2014 besuchten 613 Schülerinnen und Schüler eine Fachschule. Ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl betrug 7 %.

Etwa 2 – 2,5% der Jugendlichen in der Altersgruppe von 16-21 Jahren sind ohne Ausbildungsstelle und besuchen auch keinen Vollzeitbildungsgang. Ein Teil dieser Jugendlichen wird in betrieblichen oder von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Maßnahmen an eine Berufsausbildung heran geführt. Die übrigen besuchen nur ein Mal in der Woche die Berufsschule. Diese Jugendlichen verfügen ohne ein qualifiziertes Betreuungsangebot nur über geringe Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Bei ihnen besteht in hohem Maße die Gefahr, dass sie nicht in der Lage sein werden, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die Zahl der Jugendlichen ohne Ausbildung ist zum Stichtag 15.10.2013 auf 313 gesunken. Im Schuljahr 2006/2007 wurden von den Berufsbildungszentren noch 667 Jugendlichen ohne Ausbildung gemeldet. Ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl der Berufsbildungszentren ist von 7 auf 4 % zurückgegangen. Auch wenn die Zahl dieser Jugendlichen wegen vieler Zu- und Abgänge während eines laufenden Schuljahres stark schwankt und einige Jugendliche erst nach dem Stichtag aufgenommen werden, ist der tendenzielle Rückgang der Schülerzahl in diesem Bereich auch auf die vielfältigen Anstrengungen und Initiativen zur Qualifizierung dieser Jugendlichen im Rhein-Kreis Neuss zurückzuführen.

Nach der Bevölkerungsprognose des Landesrechenzentrums IT.NRW wird die Zahl der 16-21-Jährigen im Rhein-Kreis Neuss von rund 23.750 im Schuljahr 2013/2014 bis zum Schuljahr 2018/2019 auf etwa 22.300 und bis zum Schuljahr 2023/2024 auf etwa 20.600 fallen. Für 2028/2029 ist mit rund 20.300 jungen Leuten im Alter zwischen 16 und 21 Jahren zu rechnen.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 ist der Anteil der 16-21-Jährigen im Rhein-Kreis Neuss, die ein Berufsbildungszentrum des Rhein-Kreises Neuss besuchen, von 38,5 % auf 36,5 % gesunken. Die folgende Prognose geht davon aus, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs an der relevanten Altersgruppe künftig zwischen 36 % und 37 % liegen wird. Setzt man diese Annahme voraus, könnte sich die Gesamtschülerzahl der Berufsbildungszentren bis zum Schuljahr 2028/2029 wie folgt entwickeln:

Schuljahr	16-21-Jährige insges. (Prognose des Landes)	Anteil der Berufskolleg-Schüler an den 16-21-jährigen (Annahme)	Schülerzahl der Berufskollegs insges. (Prognose)
2013/2014	23.754 (Ist)	36,5 %	8.680 (Ist)
2014/2015	23.547	36-37 %	8.450 – 8.700
2015/2016	23.446	36-37 %	8.400 – 8.650
2016/2017	23.372	36-37 %	8.400 – 8.650
2017/2018	22.907	36-37 %	8.250 – 8.500
2018/2019	22.335	36-37 %	8.000 – 8.250
2023/2024	20.600	36-37 %	7.400 – 7.600
2028/2029	20.301	36-37 %	7.300 – 7.500

Relativ konstant ist auch der Anteil der einzelnen Berufsbildungszentren an der Gesamtschülerzahl der einzelnen Schuljahre:

Berufsbildungszentrum	Anteil an der Gesamtschülerzahl ( 2008 - 2013)	
	min.	max.
BBZ Neuss-Weingartstraße	34,0	36,0 %
BBZ Grevenbroich	26,5	28,5 %
BBZ Neuss-Hammfeld	22,5	24,5 %
BBZ Dormagen	12,5	14,5 %



Unter der Annahme, dass diese Anteile auch in den kommenden Jahren konstant bleiben wird, würden sich die Schülerzahlen der einzelnen Berufsbildungszentren wie folgt entwickeln:

<b>Berufskolleg</b>	<b>Schülerzahl 2013/2014</b>	<b>Prognose 2018/2019</b>	<b>Prognose 2023/2024</b>	<b>Prognose 2028/2029</b>
BBZ Neuss-Wein- gartstr.	3.095	ca. 2.700 – 2.950	ca. 2.500 - 2.750	ca. 2.450 – 2.700
BBZ Grevenbroich	2.416	ca. 2.100 – 2.350	ca. 1.950 – 2.150	ca. 1.900 – 2.100
BBZ Neuss-Hammfeld	1.952	ca. 1.800 – 2.000	ca. 1.650 – 1.850	ca. 1.600 – 1.800
BBZ Dormagen	1.217	ca. 1.000 – 1.200	ca. 950 – 1.100	ca. 900 – 1.050

Diese Prognose ist mit Unsicherheiten behaftet, da sie lediglich auf der Fortschreibung von Trends der Vorjahre beruht. Je nach dem, wie die oben erwähnten Einflussfaktoren das Schul- und Berufswahlverhalten der Jugendlichen in den kommenden Jahren beeinflussen werden, kann es zu abweichenden Ergebnissen kommen.

Fraglich ist auch, wie sich die Reform des Berufskollegs auswirken wird, die mit dem 10. Schulrechtsänderungsgesetz am 09.04.2014 vom Landtag beschlossen wurde und zum Schuljahr 2015/2016 in Kraft treten wird.

Ziel der Reform ist es, die Verweildauer in Vollzeitbildungsgängen zu beschränken und dadurch Warteschleifen zu verkürzen sowie den unmittelbaren Übergang von Vollzeitbildungsgängen in betriebliche Ausbildungen zu optimieren. Außerdem soll durch Fachklassen übergreifende Beschulungsoptionen der Erwerb der Fachhochschulreife in den Fachklassen des dualen Systems an der Berufsschule erleichtert werden.

Das bisherige Berufsorientierungsjahr wird mit den Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis zur neuen „Ausbildungsvorbereitung“ zusammengefasst. Das Berufsgrundschuljahr wird in die einjährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule integriert. Die einjährige Berufsfachschule für Jugendliche mit Fachoberschulreife entfällt.

Die konkrete Umsetzung dieser gesetzlichen Regelungen ist noch offen, da die geänderte Ausbildungs- und Prüfungsordnung für das Berufskolleg noch nicht vorliegt.

Die Schulentwicklung wird auch beeinflusst werden durch Maßnahmen, die die Schulen in Absprache mit dem Schulträger ergreifen wollen, um dem Ausbildungsbedarf der Unternehmen und der jungen Menschen im Rhein-Kreis Neuss gerecht zu werden. Diese Maßnahmen können dazu führen, dass die rein rechnerisch ermittelten Prognosen korrigiert werden. Im Folgenden werden die Entwicklungsschwerpunkte der Berufsbildungszentren vorgestellt.

## **2.2 Berufsbildungszentrum Grevenbroich**

Schwerpunkte des BBZ Grevenbroich, einer Bündelschule mit technischen, kaufmännischen und sozialpädagogisch-hauswirtschaftlichen Angeboten, sind der sozialpädagogisch-hauswirtschaftliche Bereich, die Ausbildung der Köche, Bäcker und Friseur im Kreisgebiet sowie die Kfz-Technik. Die hervorragend ausgestattete Kfz-Werkstatt ist Ausbildungsstätte für Kfz-Meister und Schulungszentrum für Abgasuntersuchungen. Seit dem Schuljahr 2002/03 können die Schülerinnen und Schüler am Wirtschaftsgymnasium das Abitur erwerben. Im sozialpädagogischen Bereich

werden Berufsausbildungen zum/zur Erzieher/in, Kinderpfleger/in und Sozialassistent/in angeboten.

2010 hat das Berufsbildungszentrum Grevenbroich einen weiteren Kooperationspartner, der die Leistungen seiner Schüler und Auszubildenden anerkennt, gewinnen können. Nach der Hochschule Niederrhein und der "Fontys Internationale Hogeschool Economie" Venlo hat nun die Hochschule Neuss für Internationale Wirtschaft einen Kooperationsvertrag mit dem BBZ Grevenbroich abgeschlossen.

Danach können Wirtschaftsgymnasiasten, die ihr Fachabitur oder ihr Abitur mit "befriedigend" oder besser absolviert haben, ins 3. Semester eines dualen Bachelor - Studiums einsteigen. Schülerinnen und Schüler, die eine kaufmännische Ausbildung beginnen, können berufsbegleitend studieren. Ihnen werden bis zu drei Module (Teilleistungen) auf ihr Bachelor - Studium angerechnet. Und auch Absolventen der Höheren Handelsschule können einzelne Module angerechnet werden. Gerade die Wirtschaftsgymnasiasten sind sehr beliebt bei den Unternehmen; ihnen soll ein qualifiziertes Studium erleichtert werden. Die Studiengebühren werden in der Regel komplett von den Ausbildungsbetrieben übernommen.

Das BBZ Grevenbroich wird auch von Schülerinnen und Schülern aus dem Rhein-Erft-Kreis besucht. Insbesondere die Städte Bergheim, Pulheim und Bedburg zählen zum Einzugsgebiet des BBZ Grevenbroich.

Im dualen Bereich verzeichnet das BBZ Grevenbroich stabile Schülerzahlen. Für die Zukunft ist ein Ausbau des Berufsschulangebotes in den Gastronomieberufen vorgesehen. Bei entsprechendem Interesse der Ausbildungsbetriebe im Rhein-Kreis Neuss könnten Fachklassen für angehende Hotelfachleute oder Fachkräfte in der Systemgastronomie errichtet werden. Durch weitere Investitionen in die Werkstätten wird der Bereich Kraftfahrzeugtechnik, der in seiner bestehenden Form hervorragende Arbeit leistet, in Zusammenarbeit mit dem Handwerk zu einem Kompetenzzentrum für die Ausbildung und die überbetriebliche Weiterbildung ausgebaut.

Im Vollzeitbereich sieht das BBZ Grevenbroich noch Entwicklungspotenzial im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, nicht zuletzt wegen der Ausweitung der Kinderbetreuung. Mittelfristig geplant ist eine Berufsfachschule für Kinderpflege in Teilzeitform (als Angebot für erfahrene Mütter, die in den Beruf zurückkehren möchten), ein Berufliches Gymnasium mit dem fachlichen Schwerpunkt Erziehung und Soziales (das in drei Jahren neben dem Berufsabschluss Erzieher/-in die allgemeine Hochschulreife vermittelt) sowie die Ergänzung der zweijährigen Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen um die Klasse 13, die zur allgemeinen Hochschulreife führt. Darüber hinaus plant die Schule als Weiterbildungsangebot im Bereich Groß- und Außenhandel die Errichtung einer Fachschule für Wirtschaft. Ebenso plant die Schule, sich an Programmen für Seiteneinsteiger zu beteiligen.

### **2.3 Berufsbildungszentrum Dormagen**

Das **BBZ Dormagen** ist eine Bündelschule mit technischen und kaufmännischen Angeboten. Schwerpunkte sind die Chemietechnik sowie im Bereich Wirtschaft und Verwaltung die Logistik.

Neben Angeboten im dualen Ausbildungsbereich und im Weiterbildungssektor existiert mit der Berufsfachschule und der höheren Berufsfachschule ein gut aufgestellter Bereich vollzeitschulischer Bildungsgänge, die bis zur Fachhochschulreife führen.

Nach der Fachschule für Chemietechnik wurde bereits im Schuljahr 2002/2003 eine Fachschule für Wirtschaft, Schwerpunkt Logistik, errichtet, in der sich Speditionskaufleute zu staatlich geprüften Betriebswirten weiterbilden können. In Kooperation mit dem Unternehmen Currenta im

Chempark Dormagen bildet das BBZ Chemisch-technische Assistenten aus.

Im dualen Bereich ist eine stabile bzw. steigende Nachfrage der Ausbildungsbetriebe in allen Berufsfeldern zu verzeichnen.

Die angehenden Speditionskaufleute haben auf Grund von Kooperationsverträgen mit den Hochschulen in Neuss die Möglichkeit, ausbildungsbegleitend ein Hochschulstudium zu beginnen. Dies hat sich auch von den Schülerzahlen her erfreulich entwickelt und ist ein weiteres Standbein innerhalb der kaufmännischen Bildungsgänge. Im Bereich der Unterrichtsentwicklung wird auf die Stärkung des internationalen Profils gesetzt.

Bei der Berufsschule der Anlagenmechaniker/-innen wurde die Zügigkeit bereits erhöht. Die Berufsschule für Industriemechaniker/-innen wird hier im Schuljahr 2014/2015 nachziehen, weil sich weitere Unternehmen für die Ausbildung am BBZ Dormagen entschieden haben.

Auch im Bereich der Chemietechnik (Chemikant/-in, Chemielaborant/-in) hat der duale Partner die Ausbildungszahlen erhöht, so dass die Berufsschule hier gut ausgelastet ist. Bei der Ausbildung der Chemisch-technischen Assistentinnen und Assistenten wird der Anteil der Laborausbildung am BBZ Dormagen schrittweise erhöht und damit Currenta als Partner entlastet. Die dazu notwendigen Investitionsmaßnahmen am BBZ sind in einem Investitionsplan für die Jahre 2013-2017 haushaltstechnisch abgesichert.

Für die Zukunft setzt das BBZ Dormagen auf den weiteren Ausbau seiner Schwerpunktbereiche Chemietechnik sowie Wirtschaft und Verwaltung. Im Schuljahr 2012/2013 ist die Fachschule für Chemietechnik um einen Aufbaubildungsgang „Technischer Umweltschutz“ erweitert worden. Im gesamten Fachschulangebot des BBZ Dormagen werden zukünftig Ausbildungsmodulare zur Erlangung der Ausbildereignungsprüfung angeboten. Mit kooperierenden Hochschulen wird über eine Verbesserung der Anerkennung von Studienleistungen aus der Fachschule verhandelt, was die Attraktivität unserer Bildungsgänge weiter erhöhen soll.

Insbesondere für die vollzeitschulischen Angebote, die zum mittleren Bildungsabschluss oder zur Fachhochschulreife (schulischer Teil bzw. volle Fachhochschulreife) führen, hat die Schule mit der Einrichtung eines Selbstlernzentrums, das durch eine/n Bundesfreiwillige/n betreut wird, aktuell eine wesentliche Verbesserung individueller Förderung erreichen können. Diese Angebote sollen zukünftig noch ausgebaut werden.

Einen weiteren Schwerpunkt im kaufmännischen Vollzeitbereich stellen die zahlreichen Maßnahmen zur Berufsorientierung dar. Im Rahmen des Projektes Wirtschaft pro Schule besteht eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region, die regelmäßig Vorträge im Unterricht halten. Abgerundet wird diese Maßnahme durch ein entsprechendes Beratungsangebot und ein Bewerbungstraining.

Zukünftig sollen die Schülerinnen und Schüler des kaufmännischen Vollzeitbereichs noch stärker an Berufsausbildung oder Studium herangeführt werden. Zu diesem Zweck besteht die Überlegung, schulbegleitende Praktika im Rahmen der Schulausbildung weiter auszubauen und zu intensivieren und im Rahmen eines Schnupperstudiums mit der Hochschule Neuss zu kooperieren. Entgegen der demographischen Entwicklung sind die Schülerzahlen im kaufmännischen Vollzeitbereich in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass alle Maßnahmen der Bildungsgangarbeit in einem ständigen Verbesserungsprozess angepasst und optimiert werden. Deshalb ist die Schule zuversichtlich, dass die Schülerzahlen in den kommenden Jahren noch ausgebaut werden können. So ist es z. B. gelungen, durch intensive Öffentlichkeitsarbeit der Beratungslehrkräfte einen guten Kontakt zu weiteren Schulen, auch aus dem Norden von Köln, aufzubauen. Zudem schätzen viele Schüler/-innen und Eltern die Überschaubarkeit des Berufskollegs in Dormagen als attraktive Alternative zu den großen Berufskollegs der Nachbarstädte.

## 2.4 Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld

Schwerpunkte des **BBZ Neuss-Hammfeld** sind die Bereiche Elektrotechnik, Informatik, Sanitär-Heizungs-Klimatechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung sowie Holztechnik. Das Bildungsangebot dieses Berufsbildungszentrums wurde in den vergangenen Jahren um Höhere Berufsfachschulen mit den Schwerpunkten Metalltechnik und Informatik ergänzt. Beide Bildungsgänge bieten technisch begabten Schülern eine Alternative zur Höheren Handelsschule. Außerdem besteht die Möglichkeit, am BBZ Neuss-Hammfeld nach Besuch einer dreijährigen gymnasialen Oberstufe ein technisch orientiertes Abitur (Schwerpunkt: Elektrotechnik) zu erwerben.

Das BBZ Neuss-Hammfeld ist ein gutes Beispiel dafür, dass die Berufsbildungszentren auch außerschulischen Nutzern offen stehen. Die Kreishandwerkerschaft nutzt die Räume zur Durchführung der überbetrieblichen Lehrgänge sowie zur Nachqualifizierung ihrer Fachkräfte. Sowohl die Laborräume als auch die EDV-Ausstattung und die Unterrichtsräume werden von der privaten FOM Hochschule für Oekonomie und Management seit vielen Jahren für Lehrveranstaltungen genutzt. Die Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs können auf Grund der guten Kooperation zwischen Schule und FOM schon während ihrer schulischen Ausbildung Creditpoints für ihr späteres Studium erwerben. Entsprechende Kooperationsverträge werden derzeit bearbeitet und optimiert.

Mit dem 2012 eröffneten Energielabor wird das BBZ Neuss-Hammfeld zu einem Kompetenzzentrum für Energietechnik. Im Energielabor werden unterschiedliche innovative Techniken der Energiegewinnung, Gebäudeheizung und Wärmedämmung modellhaft erprobt und didaktisch vermittelt. Hier wurden bereits vor der endgültigen Fertigstellung Messreihen durchgeführt und ausgewertet. Mit der Fertigstellung der Bedieneroberfläche, die es ermöglicht, die Messwerte grafisch darzustellen und Versuche über die Oberfläche anzusteuern, können die inzwischen erarbeiteten Unterrichtskonzepte für die Erstausbildung von Anlagenmechanikern mit dem Schwerpunkt Sanitär-Heizung-Klima umgesetzt werden. Außerdem steht das Energielabor dem Handwerk für Lehrgänge zur beruflichen Weiterbildung sowie als „Showroom“ bei der Kundenberatung zur Verfügung. Darüber hinaus kann das Energielabor von Studierenden technischer Hochschulen für wissenschaftliche Studien genutzt werden. Die derzeitige Erfahrung zeigt, dass der Schwerpunkt der Nutzung im Bereich der handwerklichen Ausbildung und weniger im Bereich der Wissenschaft liegt.

Durch Profilschärfung hatte das BBZ Neuss-Hammfeld einen Rückgang an Schülern im dualen Bereich (Berufsschule) zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der Schule, die Zusammenarbeit mit den Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss zu intensivieren. Die Schule vermittelt den Kontakt zwischen ausbildungsbereiten Vollzeitschülern und der Wirtschaft. Dabei kommt dem schulischen Berufsorientierungsbüro, das von der Bundesagentur für Arbeit unterstützt wird, sowie der Umsetzung des inzwischen erarbeiteten Konzeptes zur Optimierung der Vermittlungsquote von Vollzeitschülern eine besondere Bedeutung zu.

Um im Sinne der Inklusion die Chancen von jungen Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, ist eine sonderpädagogische Fachklasse mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung eingerichtet worden, die den Jugendlichen eine berufliche Grundbildung mit hohem Praxisbezug vermittelt. Die Konzepte wurden mit den Kooperationspartnern abgestimmt, so dass jetzt Kontakt zu Betrieben aufgenommen werden kann, welche bereit sind, die ausgebildeten Förderschüler zu übernehmen.

## 2.5 Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse

Das **BBZ Neuss-Weingartstraße** ist ein Berufskolleg für die kaufmännischen Berufe. Die Schule wurde 1999 und 2001 baulich erweitert, so dass nun das gesamte Berufskolleg unter einem Dach

vereint ist. Das Unterrichtsangebot reicht von der kaufmännischen Buchführung über die Wirtschaftsinformatik bis zur Ermittlung des Blutzuckerspiegels im Bereich der medizinischen Fachberufe. Mit der Ausbildung der medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten aus dem Rhein-Kreis Neuss sowie den tiermedizinischen Fachangestellten aus dem ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf ist das gesamte Spektrum der medizinischen Fachberufe am Berufskolleg vertreten.

Das Motto „**Global denken, lokal handeln**“ ist am Berufskolleg Weingartstraße Programm. Als zertifizierte Europaschule bereitet das Berufskolleg die Schülerinnen und Schüler intensiv auf das vereinigte Europa und die wirtschaftliche Globalisierung vor. Schüler der Höheren Handelsschule setzen sich in verschiedenen Schwerpunktklassen (z. B. Euro Business Class) mit der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der Globalisierung auseinander. Diesem Ziel dienen auch die zahlreichen Partnerschaften mit ausländischen Schulen, z. B. in China, Frankreich, Spanien und den USA.

Vorbildlich ist auch das ökologische Engagement der Schule. In regelmäßigen Abständen wird das Berufskolleg von einem externen Gutachter mit dem europäischen Gütesiegel EMAS für geprüftes Umweltmanagement zertifiziert. Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet das BBZ Neuss-Weingartstraße als neuen Bildungsgang das dreijährige Wirtschaftsgymnasium an, das zum Wirtschaftsabitur (allgemeine Hochschulreife verbunden mit wirtschaftlichen Grundkenntnissen) führt.

Seit 2008/2009 besteht eine Kooperation mit Peek & Cloppenburg. Die Auszubildenden dieses Unternehmens werden in eigenen Fachklassen an der Weingartstraße unterrichtet. Mit der Hochschule Niederrhein, der Hochschule Neuss, der Europäischen Fachhochschule und der Wilhelm-Büchner-Hochschule (Private Fernhochschule Darmstadt) wurden Kooperationsabkommen geschlossen. So können Prüfungsleistungen der Schüler auf ein späteres Studium in Form von Credit Points an der jeweiligen Hochschule angerechnet werden.

Entgegen dem Trend verzeichnet das BBZ Neuss-Weingartstraße auch in den Vollzeitbildungsgängen leicht steigende Anmeldezahlen. Auf Grund der wachsenden Bedeutung der Dienstleistungsberufe und der hohen Attraktivität dieser Berufe bei den Schulabgängern rechnet die Schule auch in den kommenden Jahren mit stabilen Schülerzahlen im dualen Bereich und bei den Vollzeitbildungsgängen. Die Schule sieht jedoch die Notwendigkeit, sich gegen die Konkurrenz der Berufskollegs aus den umliegenden Großstädten zu behaupten - insbesondere im dualen Bereich, in dem die Ausbildungsbetriebe entscheiden, welches Berufskolleg ihre Auszubildenden besuchen. Das BBZ Neuss-Weingartstraße legt daher großen Wert auf intensive Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben sowie auf eine hervorragende mediale Ausstattung der Unterrichtsräume.

### **3 Fazit und Ausblick**

In den kommenden Jahren werden die Schülerzahlen auch an den Berufskollegs entsprechend der demografischen Entwicklung weiter sinken, ohne dass der Bestand eines der Berufsbildungszentren gefährdet ist. Es ist damit zu rechnen, dass die Berufskollegs 2028/2029 rund 15% weniger Schüler haben werden als zurzeit. Gleichzeitig wird es erheblich steigenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften geben.

Es gilt daher, in den kommenden Jahren

- die Berufsbildungsstandorte Neuss, Grevenbroich und Dormagen durch ein nachfrage- und bedarfsorientiertes sowie ortsnahe Bildungsangebot zu sichern,

- die Standorte für die Zielgruppe interessant und bedarfsgerecht zu gestalten, um ein Abwandern in umliegende Städte und Kreise zu verhindern sowie ggf. auswärtige Interessenten anzuziehen,
- die Schwerpunktbildung – insbesondere in der Metalltechnik, die an drei Standorten angeboten wird – zu optimieren,
- die Ausnutzung der vorhandenen räumlichen Ressourcen sowie der schulischen Ausstattung zu optimieren und zu fördern,
- die Ausstattung im Rahmen der haushaltsrechtlichen Vorgaben auf dem Stand der technischen Entwicklung zu halten und entsprechend der Lehrplanvorgaben auf dem erforderlichen technischen Niveau zu halten oder dorthin zu bringen.

Ziel des Rhein-Kreises Neuss und seiner Berufskollegs ist es dabei auch weiterhin, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ein berufliches Bildungsangebot zu schaffen, das sowohl den Anforderungen der Wirtschaft als auch den Bedürfnissen der Jugendlichen und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nach qualifizierter beruflicher Aus- und Weiterbildung entspricht.

Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen wird insgesamt der Raumbedarf der Schulen zurückgehen. Die Schulen werden die Möglichkeit erhalten, für alle Räume schulische Nutzungskonzepte zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang könnten bisher anderweitig genutzte Räume für Differenzierungsangebote oder für zusätzliche Medienarbeitsplätze hergerichtet werden. Wenn darüber hinaus Räume frei werden, sollte eine außerschulische Nutzung geprüft werden, die mit den Anforderungen und Bedürfnissen der Berufskollegs im Einklang steht.